

„Clarinet Colours“: Klezmer-Konzert in der Vaihinger Peterskirche

Vom Publikum begeistert gefeiert

VAIHINGEN (aw) – Im Wort Klezmer steckt die vielsagende Botschaft: „Wir machen keine Musik, sondern wir geben sie weiter.“ Klänge, Farben und Sehnsüchte verbandeln sich in facettenreicher Weise beim gut besuchten Konzert mit Stefan Engelmann (Kontrabass), Michael Marx (Gitarre, Stimme) und Helmut Eisel (Klarinette, Bassklarinetten).

Das neue Programm „Clarinet Colours“ beschwört Jazz-, Klezmer und Klassik-elemente gleichzeitig. Helmut Eisel gilt als einer der besten und interessantesten Klezmer-Klarinetten Europas und Israels, wo er regelmäßig mit Konzerten und Workshops zu Gast ist. Die Klarinette ist bei ihm wahrhaft ein wunderbares Instrument. In der akustisch doch recht weiträumigen Peterskirche spielte er sie nicht nur – sondern er erzählte, flüsterte, schrie, trauerte, lachte und weinte mit ihr.

Insbesondere vermochte Eisel den neckischen Ton der Klarinette in unnachahmlicher Weise zu beschwören. Triller und Intervalle erhielten so immer wieder ein ganz eigenes Gewicht. Tonbildung und Phrasie-

rung beeindruckten das Publikum bei Nummern wie „Lomir“, „Hot and Cool“ und „The Bird and the Klezmer“ mit differenzierter Ausdruckskraft und geradezu sphinxenhaften Schwingungen. Bei „Sorry, Papa Joe“ erinnerten die gewitzten Musiker an den unsterblichen Joseph Haydn und gingen der Frage nach, wie denn der große österreichische Komponist wohl auf die Klezmer-Musik reagiert hätte. Dabei ergaben sich nuancenreiche Klangfarben, die immer durchsichtiger wurden und harmonischen Differenzierungen Platz machten. Dynamische Kontraste wurden in ausgezeichneter Weise herausgearbeitet. „Shtiler“ von Alexander Tamir erinnerte mit kontrapunktischem Feinschliff in fast schon melancholischer Weise an eine längst vergangene Zeit.

„I Remember Claudia“ von Herbert Jagst stand „Ursulas Freilach“ von Helmut Eisel an melodischer Erfindungskraft nicht nach. Ein Höhepunkt war ferner „Tel Aviv“ von Herbie Mann, wo die drei gut aufeinander abgestimmten Musiker den Klängen gleichsam nachlauschten. Die

aufregende Atmosphäre der Stadt wurde hier hervorragend eingefangen. Helmut Eisels Stücke „A Turkish Woman in Berlin“ und „Der Kongress tanzt“ besaßen viele Gemeinsamkeiten – und die thematischen Verbindungen wurden präzise offen gelegt. „No Double Bass in Safed“ von Michael Marx erinnerte ebenso wie „Roshinkes und Mandeln“ an Herbie Mann.

Brasilianisches, Afrikanisches, Arabisches, Jüdisches und Türkisches vereinten sich in der Peterskirche zu einem schillernden Klangkosmos. „A First Class Ticket to Safed“, „Nigun for Niki“ und „Blindrotter Chor und Wirtshaustöchter“ von Helmut Eisel zeigten in ihrer faszinierenden Mehrstimmigkeit auch gleichzeitig meditative Spiritualität.

Die Formation wurde auch schon von Giora Feidman eingeladen. Helmut Eisel initiierte 2003/2004 in Zusammenarbeit mit dem Saarländischen Rundfunk die Weltmusik-Reihe „Voyages“. Vom Publikum wurde das Trio begeistert gefeiert, denn der Zusammenklang von Kontrabass und Klarinette ging ins Gemüt.

Vaihinger Kreiszeitung, 7.3.2009